

**Protokoll der  
Gemeindeversammlung  
Felsberg**

**GEMEINDE FELSBERG**

1. Versammlung 2016, vom Donnerstag, 08. Dezember 2016, 20.00 Uhr  
in der Aula der Gemeinde Felsberg

---

**Anwesend:**

Präsidentin: Lucrezia Furrer (FUL)  
Vizepräsident: Roland Schmid (SRO)  
Mitglieder des Michael Forster (FOM)  
Gemeindevorstandes: Patrick Weissmann (WEP)  
Ursin Widmer (WIU)

Aktuar: Cadosch Ernst (CAE)

Stimmberechtigte: 88

Aktuar: Gemeindeschreiber Ernst Cadosch

---

Lucrezia Furrer kann 88 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (5.0 Prozent der Stimmberechtigten).

Sie orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Als Stimmenzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

**Linard Andri und Heinz Bühler**

Die Präsidentin verliest die Traktandenliste, gegen die es keine Einwände gibt.

Trakt. 1 / 317

**Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 09. Dezember 2015**

Auf das Vorlesen eines Kurzprotokolls wird verzichtet. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich auf der Homepage [www.felsberg.ch](http://www.felsberg.ch) sowie auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

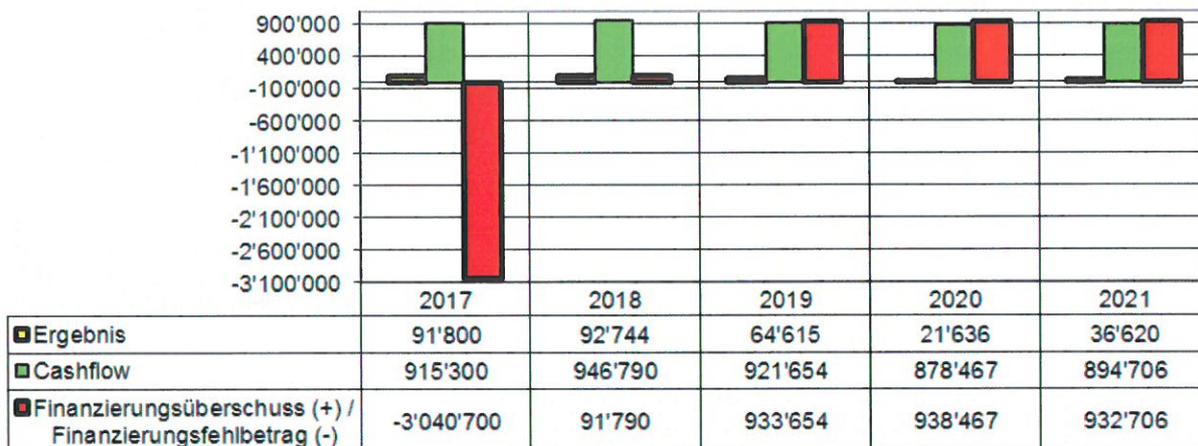
**Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll vom 09. Dezember 2015 ohne Gegenstimme.**

Trakt. 2 / 318

**Finanzplan 2017 - 2021**

Lucrezia Furrer informiert über den Finanzplan 2017-2021.

Der Finanzplan 2017-2021 zeigt durchwegs kleine Gewinne. Diese nehmen in den nächsten Jahren leicht ab, da wegen der erfreulicherweise hohen Geburtenrate mehr Schulklassen notwendig sind.



Im Jahr 2016 konnte die Gemeinde Felsberg erstmals vom neuen Finanzausgleich des Kantons Graubünden profitieren. Aus dem Ressourcenausgleich hat Felsberg einen Betrag von CHF 879'000 erhalten. Im Jahr 2017 wird der Betrag noch CHF 770'000 betragen, da Felsberg ressourcenstärker geworden ist.

Die Einnahmen von juristischen Personen sind ein Kriterium für die Berechnung des Ressourcenausgleichs. Wegen der Unternehmenssteuerreform III sowie der zuletzt beschlossenen Senkung des Steuerfusses für juristischen Personen ist davon auszugehen, dass viele Gemeinden deutlich weniger Einnahmen haben werden. In Felsberg sollten die Auswirkungen minim sein und daher wird die Gemeinde im kantonalen Vergleich besser dastehen, so aber weniger Mittel aus dem Ressourcenausgleich erhalten.

Der Kanton geht in seiner Bevölkerungsprognose davon aus, dass die Bevölkerungszahl vor allem im Churer Rheintal zunehmen wird und auch hier neue Arbeitsplätze geschaffen werden (z.B. Areal Vial in Domat/Ems). Im Finanzplan wird für Felsberg mit einem jährlichen kleinen Wachstum und entsprechend mehr Steuereinnahmen gerechnet.

Der Finanzplan stellt mehr oder weniger eine Minimalvariante dar. In den Jahren 2019 bis 2021 sind noch keine Investitionsvorhaben aufgeführt. Erfahrungsgemäss werden einige Projekte dazu kommen. Es gibt auch schon einige Wünsche, z.B. nach einer Dreifachturnhalle. Dies wäre dann aus finanzieller Sicht dann eine echte Herausforderung.

Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Er dient dem Gemeindevorstand als Planungs- und Informationssystem.

Trakt. 3 / 319

### Investitionsbudget 2017

Über folgende Investitionen ist an der Budgetversammlung abzustimmen:

1. Teilneubau Feuerwehrlokal	brutto	CHF	1'300'000
2. Sanierung Hintere Gasse	brutto	CHF	365'000
3. Ausbau Rad- und Fussweg Rheindamm	brutto	CHF	65'000
4. Prozessleitsystem mit Teilerneuerung Fernwirk- Systeme für die Wasserversorgung	brutto	CHF	71'000
5. Erneuerung elektronische Einrichtungen Pumpwerk	brutto	CHF	95'000

#### 1. Teilneubau Feuerwehrlokal

Lucrezia Furrer stellt das Projekt für den Teilneubau des Feuerwehrlokals vor.

Die Liegenschaftskommission hat die Situation betreffend Schulliegenschaften inkl. Gemeindehaus, Turnhalle und Feuerwehrlokal im Auftrag des Gemeindevorstandes gesamtheitlich überprüft und Vorschläge ausgearbeitet. Im Fokus standen zuletzt die Doppelturnhalle sowie das Feuerwehrlokal.

Die Doppelturnhalle hat noch eine Lebensdauer von rund 15 Jahren, es gibt aber Wünsche für eine grössere Dreifachturnhalle. Im Jahr 2017 soll durch eine Fachperson abgeklärt werden, mit welchen Unterhaltskosten in den nächsten Jahren zu rechnen ist. Aufgrund dieser Beurteilung kann das weitere Vorgehen festgelegt werden.

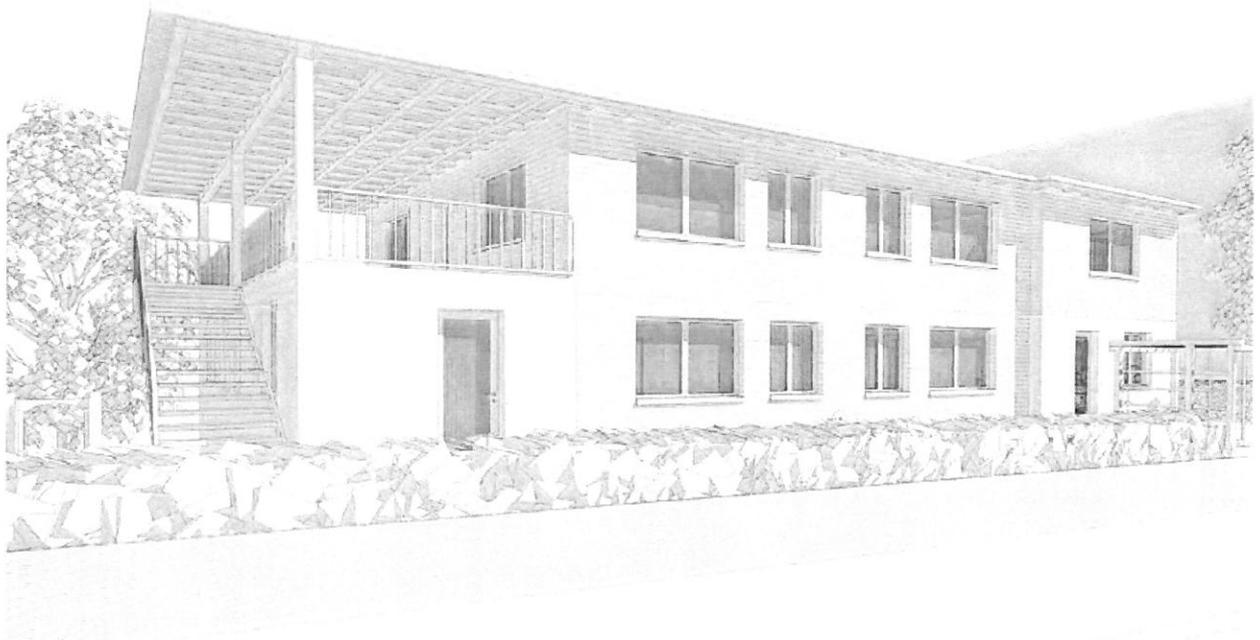
Die Liegenschaftskommission und der Gemeindevorstand schlagen beim Standort Feuerwehrlokal einen Teilneubau des Erdgeschosses zur Nutzung als Kindertagesstätte, für die Spiel- und Krabbelgruppe sowie Tagesstrukturen der Schule vor. Der Standort direkt beim Dorfeingang und so nahe bei der Schule ist prädestiniert für Tagesstrukturen. Das Untergeschoss soll weiterhin von der Schule genutzt werden (Werkräume).

Für das Feuerwehrlokal wurden auch andere Nutzungen geprüft. Man hat sich z.B. überlegt, ob die Forst- und Werkgruppe ins Feuerwehrlokal integriert werden könnte, ist aber zum Schluss gekommen, dass es dafür zu wenig Platz hätte.

Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Viele Frauen wollen im Berufsleben bleiben. Für berufstätige Eltern ist es jedoch oftmals schwierig, Familie und Job unter einen Hut zu bringen. Die Nachfrage nach ausserfamiliärer Kinderbetreuung wird immer grösser. Die Plätze in den Tagesstätten in der Umgebung sind rar.

Der Bedarf für eine Kinderkrippe in Felsberg wurde diverse Male erhoben. Im Mai 2012 wurde ein Konzept für eine Kinderkrippe erarbeitet und seither ist die Gemeinde auf der Suche nach einer geeigneten Liegenschaft. Es gab zum Beispiel Anfragen an die Stiftung Alterswohnungen Felsberg oder an die Gott-hilft-Stiftung, leider konnte keine Lösung gefunden werden.

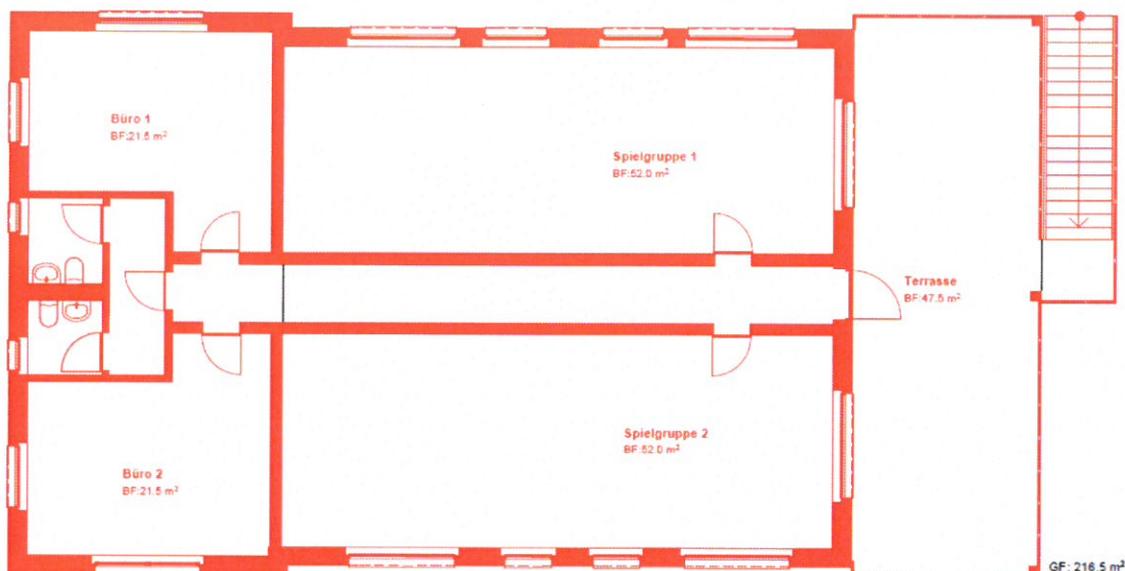
Der Gemeindevorstand hat für die Umnutzung des Feuerwehrlokals eine Studie erarbeiten lassen. Diese zeigt, dass für den Teilneubau mit Kosten von rund CHF 1.3 Mio. zu rechnen ist. Folgende Skizze zeigt eine Visualisierung des Gebäudes:



Im neuen Lokal ist vorgesehen, dass zwei Gruppen von 12 Kindern im Alter von drei Monaten bis zum Schuleintritt aufgenommen werden könnten. Die Räume für die Kindertagesstätte (2 x 117 m<sup>2</sup>) würden an eine Trägerschaft vermietet. Der Betrieb würde durch die Trägerschaft in eigener Regie geführt.



gels in einem Musikzimmer im Gemeindehaus untergebracht. Im neuen Lokal wäre genügend Platz vorhanden für optimale Lösungen im Vorschulbereich.



Die Ausstattung des Lokals soll möglichst flexibel sein, so dass auch Mehrfachnutzungen der Räume möglich sind (z.B. für Tagesstrukturen der Schule). Gemäss Schulgesetz vom 21. März 2012 muss die Schulträgerschaft einen Schulhort anbieten, falls der Bedarf von mindestens acht Kindern ausgewiesen wird. Diese Betreuungsform ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr sicherzustellen. Da die Schule am Vormittag die Blockzeiten garantiert, wäre eine Mehrfachnutzung dieser Räume mit der Spielgruppe sehr gut möglich.

Gemäss dem kantonalen Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden leisten der Kanton und die Gemeinden finanzielle Beiträge. Diese zahlt die Gemeinde Felsberg bereits jetzt, wenn Kinder in Krippen in der Umgebung betreut werden. Im Jahr 2015 beliefen sich die Beiträge auf CHF 37'800 für 20'872 Betreuungsstunden.

#### **Diskussion:**

Es wird gefragt, ob Felsberger Kinder in der Krippe Vorrang hätten. Lucrezia Furrer erwähnt, dass die Krippe natürlich primär für Felsberger Kinder gedacht ist, aber durchaus auch auswärtige Kinder, z.B. vom Industrieareal vor Felsberg, sehr willkommen sind.

Cornelia Mathis vom Frauenverein erwähnt die Spielgruppe Pinocchio, welche heute einen eher kleinen Raum im Gemeindehaus zur Verfügung hat. Sie betreuen momentan 47 Kinder, aufteilt in 8 Gruppen. Das Angebot konnte in den letzten Jahren ständig ausgebaut werden, da die Nachfrage nach Spielgruppenplätze sehr hoch ist. Die neue Lösung würde eine deutliche Verbesserung für dieses Angebot bedeuten und man würde über einen kindsgerechten Raum verfügen.

Marco Danuser erwähnt das Problem mit der Verlegung der Bushaltestelle, welche viel näher beim Velounterstand wäre. Es findet dies sicherheitstechnisch problematisch.

Roland Schmid erklärt, dass man für den Parkplatz bei der Turnhalle eine neue Verkehrslösung vorsieht. Die Zufahrt und Wegfahrt soll durch eine Einbahnverkehrslösung verbessert und die Sicherheit so gewährleistet werden.

Der Gemeindevorstand ist überzeugt, dass eine eigene Kinderkrippe in Felsberg das Dorf weiter aufwerten und dieses Angebot für viele Eltern die schwierige Organisation von Beruf und Familie erleichtern würde. Er beantragt die Genehmigung des Kredites von brutto CHF 1'300'000 für den Teilneubau des bisherigen Feuerwehrlokals (EG).

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 1'300'000 mit 71 zu 4 Stimmen.**

## 2. Sanierung Hintere Gasse

Roland Schmid schildert mit diversen Bildern die heutige Situation bei der Hinteren Gasse. Dort soll im nächsten Jahr der Asphaltbelag saniert werden.

Aufgrund von unterschiedlichen Bauvorhaben, welche im Laufe der Jahre stattgefunden haben, ist die Strasse in einem schlechten Zustand. Sie stellt ein Flickwerk von verschiedenen Randsteinen, Schächten, Asphaltbelägen etc. dar. Die Strasse besitzt zudem viele Einbauten wie Schachtdeckel und Randsteine, die bei der Sanierung zum Teil erneuert werden müssen.

Das Ziel ist, die Belagsqualität der Hinteren Gasse zu verbessern, die zum Teil schlecht funktionierende Entwässerung durch Gefälleanpassung zu korrigieren und defekte Einbauten auszutauschen.

Im Bereich Sägenstrasse bis Schöneeggstrasse ist zudem eine neue Wasserleitung einzubauen. Der grosse Vorteil dieser neuen Leitung ist, dass man dadurch wieder eine Ringleitung schaffen kann, was bei Leitungsbrüchen ein grosser Vorteil ist. Im übrigen Abschnitt sind keine Werkleitungen betroffen.

Die Kosten für die Sanierung belaufen sich auf gesamthaft CHF 365'000, davon sind CHF 275'000 für die Sanierung der Strasse und CHF 90'000 für die neue Wasserleitung vorgesehen.

Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung der Bruttokredites von CHF 365'000 für die Sanierung der Hinteren Gasse.

Rene Schneebeli fragt, wie lange man für die Sanierungsarbeiten benötigt.

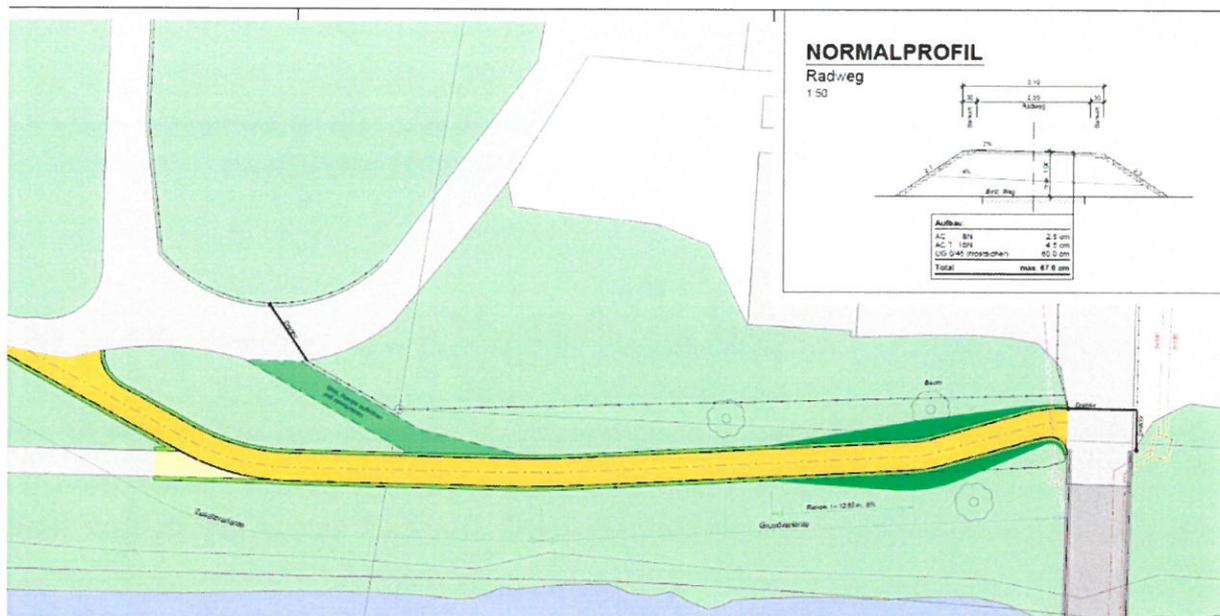
Roland Schmid erwähnt, dass man allgemein schaut, dass jeder zu seiner Liegenschaft kommt. Behinderungen wird es aber sicher geben. Im Teil, wo die Wasserleitung vorgesehen ist, wird die Strasse während dem Bau rund 3 Wochen nicht befahrbar sein.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 365'000 mit 88 zu 0 Stimmen.**

## 3. Ausbau Rad- und Fussweg Rheindamm

Roland Schmid stellt das Projekt vor.

Ein Abschnitt des Veloweg-Netzes soll ausgebaut und gleichzeitig sicherer gemacht werden. Der betroffene Abschnitt befindet sich direkt vor der Militärbrücke über den Rhein an der Gefechtsausbildungsanlage des Militärs beim Rheinsand. Der auszubauende Veloweg verläuft auf der Dammkrone des Rheins in Richtung Felsberg. Er beginnt mit einem Linksabbieger an der Militärbrücke über den Rhein zwischen Rossboden und Rheinsand. Direkt an der Abbiegung befindet sich die erste Rampe mit einer Länge von ca. 12 m und einem Gefälle von ca. 10%. Nach ca. 60 m folgt eine zweite Rampe, welche zurückgebaut werden soll.



Im Jahr 2014 wurde diese durch eine neue Rampe, die sich ca. 20 m weiter westlich befindet, ersetzt. Die neue Rampe hat eine Länge von ca. 10 m und ein Gefälle von ca. 10% und ist mit einem Naturbelag versehen. Sie führt vom Veloweg auf die asphaltierte Strasse. Die gesamte Länge des Abschnittes beträgt ca. 95 m.

Das wichtigste Ziel des Bauvorhabens ist die Entschärfung der momentan als gefährlich eingestuft, von der Brücke her auf den Veloweg kommenden Linksabiegung. Die Entschärfung der Unfallgefahr erfolgt durch eine Verbreiterung des Weges von 2.0 m bzw. von 1.50 m auf 2.50 m sowie durch Verschiebung der vorhandenen Rampe aus dem Abbiegebereich in die gerade Strecke. Als zweites Ziel ist der Rückbau der zweiten Rampe im Bereich des rückwärtigen Einfahrtstors auf das Militärgelände vorgesehen. Die beiden Ziele werden im Rahmen der Hauptvariante projektiert.

Das Ziel der erweiterten Variante ist die Wegverbreiterung vom Ende der neuen Rampe bis zur asphaltierten Strasse und die Erstellung eines durchgehenden bituminösen Belags.

Das Projekt kostet CHF 65'000. Nach Abzug der Beiträge von Kanton und Bund werden die Kosten für die Gemeinde Felsberg bei netto rund CHF 20'000 liegen. Der Anteil des Bundes ist in Aussicht gestellt, die Zusage erfolgt erst nach Vorliegen des definitiven Projektes. Sollte der Bund wider Erwarten keine Beiträge zahlen, wäre der Anteil der Gemeinde bei CHF 32'500.-, das Mehrkosten-Risiko liegt somit bei CHF 13'000.-.

Die Gemeinde hat geprüft, lediglich die erwähnte neu erstellte Rampe mit einem sauberen Belag auszubessern. Eine Kostenberechnung wurde erstellt und zeigte Kosten von rund CHF 30'000. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten nur, wenn der ganze Wegabschnitt erstellt wird. Daher würde es der Gemeinde schlussendlich mehr Kosten, nur diesen Teil auszubessern. Daher ist der Gemeindevorstand zum Schluss gekommen, den Ausbau des ganzen Abschnittes vorzuschlagen.

Es gab schon diverse Male Anfragen, ob die heute bestehende Beleuchtung vom Tennisplatz bis zum Militärgelände erweitern könnte. Der Gemeindevorstand hat dies schon diverse Male diskutiert. Man könnte zwar den Teil auf Felsberger Boden beleuchten, aber dann hätte es auf dem Rossboden immer noch keine Beleuchtung. Daher ist man der Meinung, keine Beleuchtung vorzusehen.

Felix Jäger fragt, ob die Sperre auf der Brücke wegkommt.

Dies kann noch nicht beantwortet werden, das muss bei der Ausarbeitung des definitiven Projektes beurteilt werden.

Peter Lorez fragt, ob man verhindert könnte, dass auch Pferde über die Rampe reiten.

Dies ist sehr schwierig durchzusetzen, man kann auch diesen Hinweis bei der Ausarbeitung des Projektes einbringen.

Johann Maurer befürchtet, dass bei einem Ausbau des Weges die Gefahr besteht, dass der Weg zu einer «Veloautobahn» wird. Dann wäre die Situation gefährlicher als es heute ist.

Marco Danuser regt aus Sicherheitsgründen eine Lampe auf der Brücke an. Dies ist der gefährlichste Ort und eine Lampe wäre sicherlich gut.

Roland Schmid dankt für die Hinweise, er wird diese ins Projekt einbringen und die Anliegen prüfen.

Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung des Kredites von CHF 65'000 für den Ausbau des Rad- und Fussweges.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 65'000 mit 75 zu 2 Stimmen.**

#### **4. Prozessleitsystem mit Teilerneuerung Fernwirkssysteme Wasserversorgung**

Patrick Weissmann stellt dieses Projekt vor.

Es ist vorgesehen, bei der Wasserversorgung ein Prozessleitsystem mit Teilerneuerung der Fernwirkssysteme zu installieren. Das neue Prozessleitsystem garantiert die sichere Prozessführung von modernen Wasserversorgungen. Die Vorteile eines solchen Prozessleitsystems sind unter anderem die Fernalarmierung, die Fernwartung sowie der Fernzugriff via PC, Tablet oder Natel für eine einfache Störungsdiagnose.

Die Alarmierung erfolgt nicht nur mit Dringlichkeit 1 bzw. 2 wie bisher, sondern genau mit der aktuellen Störung. Damit können unnötige Noteinsätze minimiert werden. Für allfällige Updates, Reparaturen, Änderungen usw. kann auch die Firma Züllig AG direkt auf das Leitsystem zugreifen. Somit werden viele unnötigen Anfahrten und hohe Kosten vermieden.

Der Brunnenmeister hat jederzeit Überblick über die aktuellen Betriebszustände und Manipulationen in der Wasserversorgung. So könnte er auch eine Stellvertretung von den Ferien aus unterstützen. Bei Fehlmanipulationen kann direkt eingegriffen werden, ohne Anfahrt. Aus Sicht der Qualitätssicherung für die Wasserversorgung ist ein solches Prozessleitsystem beinahe schon als Pflicht anzusehen.

Die Kosten für das Prozessleitsystem betragen CHF 71'000. Der Gemeindevorstand beantragt, den Kredit in dieser Höhe zu genehmigen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 71'000 mit 83 zu 0 Stimmen.**

#### **5. Erneuerung elektronische Einrichtungen Pumpwerk der ARA Felsberg**

Patrick Weissmann informiert über die vorgesehene Erneuerung der elektronischen Einrichtungen beim Pumpwerk der ARA Felsberg.

Das Pumpwerk wurde 1981 bis 1982 gebaut. Die Inbetriebnahme erfolgte im 1982. Die Anlage hat angesichts des Alters und der immer häufiger auftretenden Störungen die Lebenserwartung erreicht. Problematisch ist zudem, dass einzelne Komponenten nicht mehr erhältlich sind.

Nach 34 Jahren Betrieb des Pumpwerks Felsberg geht es um die Werterhaltung der Anlage. Gleichzeitig sind betriebliche Optimierungen und Anpassungen an den aktuellen Stand der Technik unter Berücksichtigung des Energieverbrauches vorgesehen. Als grosse Investition

steht der Ersatz der elektronischen Anlagen bevor. Die alten Relais-Steuerungen werden gesamthaft durch modernste speicherprogrammierbare Steuerungen ersetzt und so konzipiert, dass ein allfälliger Ausbau problemlos möglich wäre.

Es wird die Möglichkeit geschaffen, die Betriebsdaten online nach Chur zu übermitteln. Dadurch wird auch eine kostenoptimierte Bewirtschaftung des Regenbeckens möglich. Auf diese Weise kann erkannt werden, wann die ARA Chur notentlastet werden muss.

Die Gesamtkosten für die Erneuerung der elektronischen Einrichtungen beim Pumpwerk der ARA belaufen sich gemäss einem Bericht des Unternehmens Brüniger + Co. AG auf CHF 95'000. Der Gemeindevorstand beantragt die Genehmigung dieses Kredites.

### Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 95'000 mit 84 zu 0 Stimmen.

Folgende Investitionen sind in der Investitionsrechnung 2017 enthalten, wurden aber bereits bewilligt oder es handelt sich um erwartete Anschlussgebühren (Wasser und Abwasser):

- **CHF 2'200'000 für Erweiterung Primarschulhaus:**  
Der Gesamtkredit von CHF 5.7 Mio. für die Erweiterung des Primarschulhauses inkl. Umbau bestehende Schulbauten und Umgebungsarbeiten wurde an der Gemeindeversammlung vom 09.12.15 einstimmig genehmigt (CHF 3.5 Mio. im 2016, CHF 2.2 Mio. im 2017).
- **CHF 50'000 bzw. 45'000 Anschlussgebühren Abwasser/Wasser:**  
Bei Neubauten/Vergrößerungen werden Anschlussgebühren an die Abwasserentsorgung und Wasserversorgung fällig. Diese Beträge stellen einen nachträglichen Investitionsbetrag an die Baukosten für die Wasser- und Abwasserleitungen dar.

Trakt. 4 / 320

## Budget 2017

### a) Genehmigung Investitionsrechnung 2017

Lucrezia Furrer stellt die Investitionsrechnung 2017 gesamthaft vor.

	Rechnung 2015		Budget 2016		Budget 2017	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>Investitionsrechnung</b>	<b>2'033'355</b>	<b>496'832</b>	<b>3'725'000</b>	<b>95'000</b>	<b>4'051'000</b>	<b>95'000</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>1'536'524</b>		<b>3'630'000</b>		<b>3'956'000</b>
<b>ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT, VERTEIDIGUNG</b>	<b>160'000</b>					
Feuerwehr	160'000					
<b>BILDUNG</b>	<b>333'158</b>		<b>3'620'000</b>		<b>3'500'000</b>	
Schulliegenschaften	333'158		3'500'000		2'200'000	
Schulliegenschaften			120'000		1'300'000	
<b>GESUNDHEIT</b>	<b>373'100</b>					
Kranken-, Alters- und Pflegeheime	373'100					
<b>VERKEHR</b>	<b>628'618</b>				<b>295'000</b>	
Gemeindestrassen	628'618				295'000	
<b>UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG</b>	<b>493'001</b>	<b>496'832</b>		<b>95'000</b>	<b>256'000</b>	<b>95'000</b>
Wasserversorgung	322'651	205'265		45'000	161'000	45'000
Abwasserbeseitigung	170'350	277'522		50'000	95'000	50'000
Abfallbewirtschaftung		14'044				
<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	<b>45'478</b>		<b>105'000</b>			
Landwirtschaft	45'478					
Forstwirtschaft			105'000			

**Die Gemeindeversammlung genehmigt die Investitionsrechnung 2017 mit Nettoinvestitionen von CHF 3'956'000 mit 86 zu 0 Stimmen.**

#### **b) Genehmigung Laufende Rechnung 2017**

Lucrezia Furrer präsentiert das Budget 2017.

Das Budget 2017 weist einen Gewinn von CHF 91'800 auf. Der Cashflow liegt bei CHF 915'300, die Abschreibungen betragen CHF 817'800. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 3'956'000 Franken und damit resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 3'040'700.

Das Budget wurde wie jedes Jahr sehr haushälterisch erstellt, es gab kein Wunschkonzert. Die erste Budgetsitzung fand zusammen mit der GPK statt und überflüssige Budgetpositionen wurden mit dem Rotstift gestrichen. Anschliessend gab es noch einen «Runden Tisch» mit den Ortsparteien, der Bürgergemeinde, dem Hauseigentümer- und dem Gewerbeverein.

Lucrezia Furrer erwähnt einige Positionen aus dem Budget 2017:

- Der kantonale Richtplan schreibt vor, dass innert zwei Jahren ein räumliches Leitbild erstellt werden muss. Darin ist vorzusehen, wie die Gemeinde sich entwickeln möchte. Für die Erarbeitung des Leitbilds ist ein Betrag von CHF 15'000 vorgesehen.
- Der Unterhaltsbedarf der Liegenschaften, vor allem der Doppelturnhalle, soll durch eine Fachperson beurteilt werden. Dafür ist ein Gesamtbetrag von CHF 17'000 im Budget eingerechnet worden. Aufgrund dieser Beurteilung können dann die weiteren Schritte eingeleitet werden. Es muss z.B. beurteilt werden, ob die 20 alten Fenster-Antriebsmotoren in der Turnhalle ausgewechselt werden sollen oder nicht. Im Budget ist dafür ein Betrag von CHF 20'000 eingerechnet.
- Für die Truppenunterkunft wurden im Jahr 2016 80 neue Matratzen und Kissen angeschafft. Im 2017 sollen noch weitere 40 Stück dazu kommen, damit für Gruppen bis 120 Personen gute Bedingungen angeboten werden können.
- Für die Verbesserung der Signalisation von Tempo 30 ist ein Betrag von CHF 15'000 geplant. Vorgesehen sind vor allem mehr Bodenmarkierungen.
- Der Sanierungsbedarf der Gemeindestrassen ist nach wie vor hoch und im Budget 2017 sind CHF 80'000 für weitere Ausbesserungsarbeiten eingerechnet.
- Die Zu- und Ausfahrt vom Gemeindehaus in die Taminserstrasse ist sehr gefährlich und soll anders gestaltet werden. Die Zufahrt via Taminserstrasse soll nicht mehr möglich sein, dafür werden die Absperrpfosten von der Schulstrasse verschoben. Das Gemeindehaus kann in Zukunft noch über die Schulstrasse angefahren werden. Es sind zwar keine Parkplätze direkt beim Gemeindehaus mehr vorgesehen, für Personen mit Behinderungen oder auch für Lieferungen ins Gemeindehaus ist die Zufahrt aber weiterhin gewährleistet. Im 2017 sollen zudem Ideen entwickelt werden, wie die Umgebung beim Gemeindehaus schöner gestaltet werden könnte.
- Die An- und Wegfahrt beim Parkplatz bei der Turnhalle soll neu geregelt werden.
- Beim Friedhof ist die Sanierung der Mauer hinter dem Pfarrhaus für CHF 26'000 geplant, da sie brüchig und deshalb gefährlich ist.

Mehr Angaben zum Budget 2017 konnten der Kurzbotschaft (an alle Haushaltungen) sowie der Detailversion (auf Gemeindeverwaltung erhältlich sowie auf Homepage aufgeschaltet) entnommen werden.

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, die laufende Rechnung des Budgets 2017 zu genehmigen.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2017 der laufenden Rechnung mit 86 zu 0 Stimmen.**

### c) Festlegung Gemeindesteuerfuss 2017

**Der Antrag des Gemeindevorstandes, den Gemeindesteuerfuss auf 98% der einfachen Kantonssteuer zu belassen, wird mit 86 zu 0 Stimmen angenommen.**

Trakt. 5 / 321

#### **Erneuerung des Kredites von CHF 500'000.- für Landkäufe**

**Gestützt auf Art. 31 Ziff. 15 der Gemeindeverfassung genehmigt die Versammlung mit 86 zu 0 Stimmen:**

1. Dem Gemeindevorstand wird zum Kauf von Liegenschaften und Grundstücken ein **Kredit von CHF 500'000.-** zur Verfügung gestellt.
2. Zum Zweck der Zusammenlegung des Gemeindebodens kann der Gemeindevorstand für ähnliche Grundstücke bis zum Wert von CHF 100'000.- je Objekt auch Tauschverträge eingehen. Für Grundstücke, die zum Nutzungsvermögen der Gemeinde zählen, bleibt die Zustimmung der Bürgergemeinde vorbehalten.
3. Der Gemeindevorstand hat die Zustimmung der Geschäftsprüfungskommission einzuholen:
  - a) wenn der Kaufwert den Betrag von CHF 100'000.- übersteigt
  - b) wenn der Wert des von der Gemeinde eingelegten Tauschobjektes den Betrag von CHF 50'000.- übersteigt.
4. Die Finanzierung der Landkäufe kann über das Bodenerlöskonto, über Bankkredite oder aus den laufenden Mitteln erfolgen.
5. Dieser Beschluss ist auf 31.12.2022 befristet und ersetzt denjenigen vom 09. Dezember 2010.

Trakt. 6 / 322

#### **Mitteilungen**

Die BDP hat dem Gemeindevorstand eine Motion betreffend Autobahnlärm eingereicht. Der Gemeindevorstand hat darauf vom Unternehmen CSD Ingenieure AG eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten lassen. Diese Studie konnte auf der Homepage oder bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Es werden folgende mögliche Massnahmen zur Lärminderung des Autobahnlärms aufgezeigt:

- Geschwindigkeitsreduktionen (Tempo 80)
- Belagsersatz
- Erhöhung Lärmschutzwand
- Verlängerung Lärmschutzwand

Die Studie zeigt gut auf, dass die Wirkung der Massnahmen im Verhältnis zu den Kosten unverhältnismässig hoch ist.

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) hat bereits eine Antwort zur Studie gegeben. Die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit auf der A13 würde eine Lärmreduktion bewirken. Auf die Umsetzung einer Temporeduktion muss jedoch verzichtet werden, da der geringen, effektiv erzielbaren Lärmreduktion eine massive und unverhältnismässige Nutzungseinschränkung gegenübersteht, welche die geforderte Verhältnismässigkeit für eine solche Temporeduktion allein aus Lärmschutzgründen nicht rechtfertigt.

Den Wunsch nach einem lärmärmeren Deckbelag kann das ASTRA nachvollziehen. Es ist vorgesehen, einen lärmärmeren Belag einzubauen, sobald eine Sanierung des Deckbelages erforderlich ist. Diese ist im Moment aber nicht geplant.

Bei der Erhöhung und/oder Verlängerung der bestehenden Lärmschutzwand zeigt die folgende Skizze gut auf, dass die Wirkung im Verhältnis zu den Kosten minim wäre.

	Teilgebiet 1 Lösliweg	Teilgebiet 2 Rheinstrasse	Teilgebiet 3 Burgstrasse	Teilgebiet 4 Wingertstrasse	Kosten
<b>Ohne bestehende LSW</b>	+ 7 dB(A)	+ 9 dB(A)	+ 5 dB(A)	+ 4 dB(A)	-
<b>Verlängerung bestehende Wand beidseitig um 250m</b>	< 1 dB(A)	< 1 dB(A)	< 1 dB(A)	< 1 dB(A)	2 Mio. CHF
<b>Erhöhung bestehende Wand um 0.5 m</b>	-1 dB(A)	-1 dB(A)	-1 dB(A)	-1 dB(A)	2 Mio. CHF
<b>Erhöhung bestehende Wand um 1.0 m</b>	-2 dB(A)	-2 dB(A)	-2 dB(A)	-1 dB(A)	14 Mio. CHF
<b>Erhöhung bestehende Wand um 2.0 m</b>	-4 dB(A)	-4 dB(A)	-3 dB(A)	-2 dB(A)	17 Mio. CHF
<b>Erhöhung bestehende Wand um 3.0 m</b>	-5 dB(A)	-6 dB(A)	-4 dB(A)	-3 dB(A)	20 Mio. CHF

Tabelle 6.1 Abweichungen in dB(A) gegenüber dem Ist-Zustand mit bestehender Lärmschutzwand, inkl. Kostenangaben für die entsprechenden Massnahme

Silvio Fasciati meint, dass in der Studie ein paar Massnahmen aufgezeigt werden, welche aus seiner Sicht durchaus diskussionsfähig wären. Zum Beispiel wäre auch eine Temporeduktion lediglich auf 100 km/h in Betracht zu ziehen. Er könnte sich vorstellen, dass dies eher auf offene Ohren stossen könnte. Die Gemeinde soll auch mit dem ASTRA das Gespräch suchen, um den Belagsersatz früher durchzuführen. Er findet, dass auch eine Erhöhung der Lärmschutzwand um einen halben Meter finanziell machbar wäre und alles zusammen dann eine Verbesserung der Lärmsituation in Felsberg bringen würde.

Lucrezia Furrer dankt für diese Hinweise, der Gemeindevorstand wird am Ball bleiben. Sie erwähnt, dass die Region ein Schreiben an die Bündner Regierung geschickt hat um die Thematik des zunehmenden Verkehrs mit den vielen Staus aufmerksam zu machen. Es wird demnächst ein Gespräch mit Regierungsrat Cavigelli stattfinden.

Lucrezia Furrer erwähnt weiter, dass der Bahnhof Felsberg im Jahr 2017 behindertengerecht umgebaut wird. Da der Bahnhof auf Emser Boden liegt, wurde die Gemeinde Domat/Ems von der RhB zur Stellungnahme eingeladen. Die Gemeinde Ems hat angeregt, beide Seiten (von Norden und Süden her) behindertengerecht zu gestalten.

Bei Nachmessungen der V85-Werte auf der Taminser- und Rheinstrasse hat sich gezeigt, dass die Werte nun eingehalten werden und Tempo 30 somit ohne weitere bauliche Massnahmen beibehalten werden kann. Wie schon erwähnt, soll die Signalisation von Tempo 30 im nächsten Jahr verbessert werden.

Für den Mahlzeitendienst der Spitex werden nach wie vor Freiwillige gesucht, die die Lieferung der Mahlzeiten übernehmen würden. Interessierte Personen sollten sich bei ihr oder der Gemeindeverwaltung oder auch direkt bei der Spitex Imboden melden.

Peter Kunz fragt, ob die bestehende bauliche Massnahme auf der Taminserstrasse bleibt oder nicht. Ernst Cadosch antwortet, dass die Chance besteht, diese entfernen zu dürfen. Allerdings muss dazu noch die definitive Antwort des Kantons abgewartet werden.

Melanie Wieland weist darauf hin, dass bei der vorgesehenen Verbesserung der Ein- und Ausfahrt beim Parkplatz der Turnhalle die Sicherheit für die Kindergarten-Kinder verbessert werden soll. Eventuell könnte ein Hinweis «Achtung Schule» angebracht werden, um die Autofahrerinnen und Autofahrer noch besser darauf aufmerksam zu machen, dass jederzeit mit über die Strasse rennende Kinder zu rechnen ist.

Lucrezia Furrer dankt für den Hinweis, weist aber darauf hin, dass es eigentlich ein Sicherheitsstreifen hat und dies die Autofahrerinnen und Autofahrer schon aufmerksam machen sollte.

Fadri Ratti fragt, ob für die im Investitionsplan 2018 vorgesehenen Projekte «Neue Urnennischen» und «Gesamtsanierung Kirchenlift» bereits konkrete Projekte bestehen.

Lucrezia Furrer antwortet, dass die Details zu den Projekten noch ausgearbeitet werden müssen.

Das Festtagsprogramm der Gemeinde sieht wie folgt aus:

- Neujahresansprache am 01.01.2017 um 01.00 Uhr beim Gemeindehaus als erster Platz des Neujahressingens.
- Neujahresapéro organisiert vom Frauenverein, den Kirchgemeinden und der politischen Gemeinde am 2. Januar 2017 um 10.30 Uhr beim Gemeindehaus. Bereits um 10.00 Uhr werden die Neuzuzüger sowie die im Jahr 1997 nach Felsberg zugezogenen Personen im Gemeindesaal begrüsst.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 21:47 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 24:00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

  
Lucrezia Furrer

Der Aktuar:

  
Ernst Cadosch

